



PARTEIEN IM JUGEND- CHECK

Am 15. Oktober 2017 findet die Nationalratswahl statt.
Warum wählen? Wie funktioniert das mit der
Wahlkarte? Welche Parteien stellen sich der Wahl?
Welche Meinung vertreten sie?
Hier findest du die Antworten!



INHALTSVERZEICHNIS

Nationalratswahl 2017	3
Warum wählen? Weil du mitbestimmen darfst!.....	3
Weil deine Stimme zählt!	3
Weil du es kannst!.....	3
Darf ich wählen?	3
Wie wähle ich?	4
1. Schritt: die amtliche Wahlinformation*.....	4
2. Schritt: Lichtbildausweis einpacken!	4
3. Schritt: im Wahllokal.....	4
4. Schritt: in der Wahlkabine.....	4
5. Schritt: Die Wahlurne	4
Was ist eine Vorzugsstimme?.....	5
.... und wenn ich am Wahltag keine Zeit habe?.....	5
Worum geht's?	6
Parteien im Jugendcheck	7
Fragen an die Parteien.....	7
SPÖ – Sozialdemokratische Partei Österreichs	8
Liste Sebastian Kurz – die neue Volkspartei	10
FPÖ – Freiheitliche Partei Österreichs	12
Die GRÜNEN – Die Grüne Alternative.....	14
NEOS.....	16
CPÖ – Christliche Partei Österreichs.....	19
Die Weißen	21
FPS– Liste Dr. Karl Schnell	22
GILT – Meine Stimme GILT	24
KPÖ plus – Kommunistische Partei Österreichs und Plattform PLUS - offene Liste.....	26
Liste Pilz.....	28
Männerpartei.....	29
NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft.....	32
Linktipps	34

NATIONALRATSWAHL 2017

Am 15. Oktober 2017 findet die Nationalratswahl statt. Warum wählen? Wie funktioniert das mit der Wahlkarte? Welche Parteien stellen sich der Wahl? Welche Meinung vertreten sie? Wir haben versucht, dir hier auf diese Fragen Antworten zu geben.

Warum wählen? Weil du mitbestimmen darfst!

Schule gehen, arbeiten, shoppen, reisen oder doch im Park chillen – jeder Tag ist Wahltag. Für fast alles in deinem Leben gibt es Regeln. Viele dieser Regeln werden von PolitikerInnen festgelegt. Bei Wahlen entscheidest du, wer diese Regeln beschließen darf!

Weil deine Stimme zählt!

Deine Stimme zählt gleich viel wie die deiner Freundin, deines Großvaters oder deiner Chefin. Sie beeinflusst das Ergebnis und kann Wahlen entscheiden!

Weil du es kannst!

Wir leben in einer Demokratie. Das bedeutet, dass wir selbst entscheiden dürfen, wer unsere Interessen vertreten soll. Das ist nicht selbstverständlich. In vielen Ländern muss für dieses Recht gekämpft werden. Das Wahlrecht ist das wichtigste Recht in einer Demokratie!

Darf ich wählen?

Du hast das Recht, an einer Wahl teilzunehmen – das nennt man auch aktives Wahlrecht. Gerichte können Menschen von der Wahl ausschließen – sonst darf dir jedoch niemand dieses Wahlrecht nehmen!

An der Nationalratswahl darfst du teilnehmen, wenn ...

- _ ... du die österreichische Staatsbürgerschaft hast UND
- _ ... du am Tag der Wahl mindestens 16 Jahre alt bist.

WIE WÄHLE ICH?

1. Schritt: die amtliche Wahlinformation*

Du erhältst einige Wochen vor der Wahl per Post eine amtliche Wahlinformation. Hier erfährst du, wo sich dein Wahllokal befindet und wann es geöffnet hat.

à Lies dir die Wahlinformation durch, hebe sie bis zum Wahltag auf und nimm sie zur Wahl mit!

*** Amtliche Wahlinfo vergessen? Lichtbildausweis einpacken und ab zur Wahl – wählen gehen ist trotzdem möglich!**

2. Schritt: Lichtbildausweis einpacken!

Zur Wahl musst du unbedingt einen amtlichen Lichtbildausweis mitnehmen. Das kann ein Reisepass, Personalausweis oder Führerschein sein. Mit dem Ausweis kann überprüft werden, dass es sich tatsächlich um deine Person handelt.

3. Schritt: im Wahllokal

In deinem Wahllokal sitzt eine Wahlkommission. Hier meldest du dich mit deiner Wahlinformation und deinem Ausweis an und erhältst einen Wahlzettel und ein leeres Kuvert. Die Wahlkommission trägt in einer Liste ein, dass du an der Wahl teilgenommen hast. Somit wird gesichert, dass jede Person bei der Wahl nur einmal wählt.

4. Schritt: in der Wahlkabine

Nun kannst du mit dem Wahlzettel und dem Kuvert in eine freie Wahlkabine gehen. Dort kannst du geheim deine Wahl treffen. Gültig ist deine Stimme, wenn man eindeutig erkennen kann, was du gewählt hast. Steck den Wahlzettel anschließend in das Kuvert.

5. Schritt: Die Wahlurne

Geh aus der Wahlkabine und wirf das Kuvert in die bereitgestellte Wahlurne.

Was ist eine Vorzugsstimme?

Bei fast allen Wahlen wählst du eine Partei. Diese Partei benennt eine Liste mit Personen, die nach der Wahl ihre Interessen vertreten. Möchtest du, dass eine bestimmte Person eine höhere Chance erhält, diese Interessen zu vertreten, kannst du ihr eine Vorzugsstimme geben. Dafür musst du den Namen der Person leserlich in das dafür vorgesehene Feld schreiben. Aber Achtung! Diese Person muss auch der Partei angehören, der du dein Kreuzchen gegeben hast.

.... und wenn ich am Wahltag keine Zeit habe?

Wenn du weißt, dass du am Wahltag keine Zeit haben wirst oder du aus einem anderen Grund dein Wahllokal nicht besuchen kannst (z.B. Auslandsaufenthalt), hast du die Möglichkeit, mit einer sogenannten Wahlkarte zu wählen. Diese kannst du entweder in deinem Gemeindeamt oder auf www.wahlkartenantrag.at beantragen.

WORUM GEHT'S?

Bei der Nationalratswahl am 15. Oktober 2017 wird darüber entschieden, welche Parteien wie viele Sitze im Nationalrat **erhalten**.

Der Nationalrat ist die erste und **wichtigste Kammer des österreichischen Parlaments** (die zweite ist der Bundesrat).

Im Nationalrat sitzen **183 Abgeordnete**, die die Interessen ihrer Partei dort vertreten. Eine Partei ist ein Zusammenschluss von Personen mit weitgehend übereinstimmender Vorstellung über die Gestaltung des Zusammenlebens.

Damit eine Partei im Nationalrat **vertreten ist, muss sie bei der Nationalratswahl mindestens 4 % der gültigen Stimmen** erhalten haben.

Die Hauptaufgabe des Nationalrats ist es, (gemeinsam mit dem Bundesrat) **Gesetze zu beschließen**, die dann in ganz Österreich gelten z.B. Straßenverkehrsordnung, Unterrichtsgesetz, Arbeitsrecht, ...

Weitere wichtige Aufgaben sind die Kontrolle der Arbeit der Regierung, das Einbringen von politischen Anliegen an die Regierung oder die Kontrolle der Haushaltsführung (=Budget).

Spätestens **nach fünf Jahren** endet eine Gesetzgebungsperiode und es finden Nationalratswahlen statt. Der Nationalrat kann sich auch schon früher selbst auflösen, wenn mehr als die Hälfte der Abgeordneten dafür stimmt.

Meist ist es die Ausnahme, dass eine Partei mehr als 50 % der Stimmen bei der Nationalratswahl erhält (also über eine so genannte „absolute Mehrheit“ im Nationalrat verfügt). Daher müssen sich die **Parteien zusammenschließen**, um gemeinsam mehr als die Hälfte der Abgeordneten im Nationalrat zu stellen (= sie bilden eine „**Koalition**“).

Nach der Wahl steht fest, welche Partei wie viele Stimmen erhalten hat. Der Bundespräsident erteilt einer Person den Auftrag zur **Regierungsbildung**, von der er hofft, dass sie eine Mehrheit im Nationalrat hinter sich hat.

Die anderen Parteien, die nicht in der Regierung sind, zählen zur „**Opposition**“. Die Hauptaufgabe der Opposition ist es, die Arbeit der Regierung zu kontrollieren, kritisch zu betrachten und Alternativen vorzuschlagen.

PARTEIEN IM JUGENDCHECK

Welche Partei vertritt deine Anliegen? Welcher Politikerin/welchem Politiker traust du Veränderungen zu? Bilde dir eine Meinung und stimme mit!

Wir haben den kandidierenden Parteien und Listen im August 2017 einen Fragenkatalog zugesandt mit der Bitte um Beantwortung. Natürlich haben die Parteien auch zu anderen Themen ihre Standpunkte. Diese findest du auf den angeführten Websites der jeweiligen Partei.

Die Reihung der Parteien auf dem Info-Folder erfolgt nach dem Abschneiden bei der letzten Nationalratswahl 2013. Im Nationalrat nicht vertretene Parteien und Listen werden im Anschluss in alphabetischer Reihenfolge angeführt.

Fragen an die Parteien

1. Welches **Thema** steht für (PARTEINAME) bei dieser Wahl **im Mittelpunkt**?
2. Was ist das **wichtigste Ziel**, das die (PARTEINAME) für Jugendliche in Österreich in den nächsten 5 Jahren erreichen will?
3. **Warum** sollen junge Menschen am 15. Oktober die (PARTEINAME) wählen?
4. **Arbeitsmarkt**: Welche Maßnahmen setzen Sie gegen die Jugendarbeitslosigkeit?
5. **Bildung**: Was möchten Sie im Bildungsbereich für junge Menschen umsetzen?
6. **Europa**: Wie sehen Sie die Zukunft der EU? Wie wollen Sie die politische Zusammenarbeit auf EU-Ebene nutzen?
7. **Flucht**: Wie steht Ihre Partei zum Thema Flucht und welche drei Maßnahmen werden Sie setzen?
8. **Generationengerechtigkeit**: Wie wollen sie die Gerechtigkeit zwischen den Generationen fördern, beispielsweise beim Thema Staatsverschuldung und Pensionen?
9. **Integration**: Wie wollen Sie ein gutes Miteinander aller Menschen, die in Österreich leben fördern?
10. **Jugendpolitik**: Wie wollen Sie den Stellenwert von Jugendanliegen in der Politik stärken?
11. **Mitbestimmung**: Bei vielen Entscheidungen werden Jugendliche nur wenig einbezogen. Was tun Sie, um Jugendliche in politische Entscheidungen mit einzubeziehen?
12. **Umwelt**: Was sind im Bereich der Umweltpolitik Ihre Hauptanliegen? Wie wollen Sie nachhaltige Umweltpolitik sicherstellen?

SPÖ – Sozialdemokratische Partei Österreichs

Webseite: www.spoe.at

Parteivorsitzender und Spitzenkandidat: Christian Kern

Derzeit 51 Mandate im Nationalrat

1. Wichtigstes Thema:

Im Gegensatz zu anderen Parteien setzt die SPÖ auf mehr als ein Thema. Deshalb haben wir mit dem Plan A ein umfangreiches Programm randvoll mit Ideen für Österreich vorgestellt. Alle Forderungen haben ein gemeinsames Ziel: Der Aufschwung, den wir uns in den letzten Monaten erarbeitet haben, muss bei allen ankommen.

2. Wichtigstes Ziel:

Wir wollen die Jugendarbeitslosigkeit noch weiter reduzieren. Denn jeder arbeitslose Jugendliche ist einer zu viel. Deshalb brauchen wir die bestmögliche Bildung für alle Jugendlichen, denn nichts schützt so gut vor Arbeitslosigkeit wie eine gute Ausbildung. Wichtig ist hier auch die Aufwertung der Lehre. Damit Lehrlinge die Wertschätzung bekommen, die sie verdienen.

3. Warum Sie wählen?

Österreich geht es gut und es geht weiter bergauf. Diesen Weg wollen wir weiter fortsetzen und alle am Aufschwung teilhaben lassen. Außerdem sind wir die Partei, die die Interessen junger Menschen ernst nimmt. Wir setzen uns z.B. für den Gratis-Führerschein für Lehrlinge, ein Top-Jugendticket für ALLE Jugendlichen oder die Vereinheitlichung des Jugendschutzes ein.

4. Arbeitsmarkt:

Bildung ist unser wichtigstes Tool gegen Jugendarbeitslosigkeit. Deshalb wollen wir noch stärker in Aus- und Weiterbildung investieren. Denn je besser die Ausbildung, desto besser die Chancen am Arbeitsmarkt. Gleichzeitig gibt es ganz konkrete Maßnahmen, die wir bereits umgesetzt haben. Mit der Ausbildungsgarantie bis 25 oder dem kostenlosen Nachholen von Bildungsabschlüssen, sorgen wir für die bestmögliche Qualifizierung.

5. Bildung:

Ganz wichtig ist uns, dass die Mittel für Bildung auch wirklich in den Klassen und direkt bei den SchülerInnen ankommen. Damit unsere Jugendlichen zukunftsfit sind, wollen wir sie mit Gratis-Laptops bzw. -Tablets ausstatten. Dazu braucht es auch Gratis-W-Lan in allen Klassen.

6. Europa:

Die EU darf nicht nur ein Wirtschaftsprojekt, sondern muss vor allem ein Sozialprojekt sein. Deshalb machen wir uns für eine noch stärkere Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit stark. Wir wollen eine EU, die den Menschen und nicht den Großkonzernen verpflichtet ist.

7. Flucht:

Wenn Menschen Schutz vor Krieg und Verfolgung suchen, müssen wir helfen. Wichtig ist es aber auch, illegale Migration zu verhindern und gegen Schlepper vorzugehen. Für ein gerechtes Asylsystem haben wir einen 7-Schritte-Plan ausgearbeitet. Dazu gehört die Möglichkeit, außerhalb der EU einen Asylantrag zu stellen oder eine gerechte Verteilung der Flüchtenden.

8. Generationengerechtigkeit:

Je mehr (junge) Menschen gut bezahlte Arbeit haben, desto sicherer sind die Pensionen. Als SPÖ setzen wir uns dafür ein, dass Menschen in Würde altern können und eine solide finanzielle Absicherung haben. Wir setzen auf sichere gesetzliche Pensionen statt risikoreiche, private Pensionsversicherungen.

9. Integration:

Klar ist: Je schneller Integration funktioniert und je schneller sich Menschen selbst erhalten können, desto besser für alle. Mit dem neu geschaffenen Integrationsjahr, sorgen wir für Integration von Anfang an, mit Rechten und Pflichten. Gleichzeitig müssen wir uns Radikalisierung und Extremismus entgegenstellen, um eine Spaltung der Gesellschaft zu verhindern.

10. Jugendpolitik:

Die SPÖ möchte gezielt mit jungen Menschen sprechen und ihre Ideen mit ins Parlament nehmen, denn wer kennt sich besser mit Jugendanliegen aus, als Jugendliche selbst? Deshalb gibt es auch innerhalb der sozialdemokratischen Familie zahlreiche Jugendorganisationen, die die Interessen der jungen Menschen vertreten.

11. Mitbestimmung:

Die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre geht auf eine Initiative der Jugendorganisation SJ zurück, die wir als SPÖ dankend aufgenommen und im Parlament durchgesetzt haben. Das ermöglicht jungen Menschen mehr Teilhabe und Mitbestimmung. Das Beispiel zeigt auch, dass sich Engagement in Jugendorganisationen lohnt.

12. Umwelt:

Nachhaltige Umweltpolitik ist uns ein Herzensanliegen. Wir sind es den nächsten Generationen schuldig, einen sauberen Planeten zu hinterlassen. Deshalb wollen wir 100 Prozent Strom aus Österreich, der zum Großteil aus erneuerbaren Energien kommen soll. Außerdem wollen wir Energieeffizienz und Elektromobilität in Zukunft noch stärker fördern.

Liste Sebastian Kurz – die neue Volkspartei

Webseite: www.sebastian-kurz.at; www.oevp.at

Parteivorsitzender und Spitzenkandidat: Sebastian Kurz

Derzeit 51 Mandate im Nationalrat

1. Wichtigstes Thema:

Für uns zentral sind die Themen Standort Österreich, die Zukunft der Sozialsysteme, sowie Sicherheit & Migration. Zudem braucht es dringend einen neuen Stil in der Politik. Streitereien und gegenseitiges Anpatzen müssen ein Ende haben, das konstruktive Arbeiten für die Menschen in unserem Land muss im Zentrum stehen.

2. Wichtigstes Ziel:

Wir wollen Österreich zukunftsfit machen. Unseren Wirtschaftsstandort, damit es genügend gute Jobs gibt. Unsere Sozialsysteme, damit wir nicht in ein System einzahlen, aus dem wir vielleicht nichts mehr herausbekommen. Und auch im Bereich der Zuwanderung, denn erfolgreiche Integration hängt stark von der Zahl der zu Integrierenden ab.

3. Warum Sie wählen?

Weil es Zeit für Neues & einen neuen Stil in der Politik ist. Wir werden uns an einer Politik des Schlechtmachens und Anpatzens nicht beteiligen. Wir wollen mit Inhalten überzeugen und stehen für einen sachlichen Stil, in dem Angriffe nicht durch Gegenangriffe, sondern mit Argumenten erwidert werden.

4. Arbeitsmarkt:

Nicht der Staat, sondern Unternehmen schaffen nachhaltige Jobs. Daher wollen wir Österreich als Wirtschaftsstandort durch niedrigere Steuern & Bürokratieabbau attraktiver machen. Dann können sich Unternehmen auch leisten, wieder mehr Mitarbeiter anzustellen.

5. Bildung:

Im Bildungsbereich folgen wir dem Motto „Früher investieren statt später teuer reparieren“. Das heißt mehr Fokus auf Spracherwerb, sowie dem Erlernen von Grundkompetenzen im Kindergarten & der Volksschule. Darüber hinaus bekennen wir uns zur Wahlfreiheit zwischen den verschiedenen Schultypen.

6. Europa:

Gerade weil wir überzeugte Europäer sind und eine starke EU haben wollen, brauchen wir einen Kurswechsel in Europa. Wir wollen mehr europäische Zusammenarbeit in großen Fragen wie der Außen- und Sicherheitspolitik, gleichzeitig muss sich die EU aber in kleinen Fragen zurücknehmen (Stichwort Regulierungswut).

7. Flucht:

Um das Sterben im Mittelmeer zu beenden und den Schleppern die Geschäftsgrundlage zu nehmen, müssen unsere Außengrenzen geschützt und somit die Mittelmeerroute geschlossen werden. Schutzbedürftige sollen direkt aus Krisengebieten nach Europe geholt & die humanitäre Hilfe zur Selbsthilfe ausgebaut werden.

8. Generationengerechtigkeit:

Seit vielen Jahren lebt Österreich über seine Verhältnisse und macht Schulden auf Kosten der Jungen. Wir wollen diesen Trend durch einen strukturierten Schuldenabbau und eine deutliche Ausgabenreduktion umkehren. Durch eine Verringerung der Frühpensionierungen & Sicherung der Pflege stärken wir auch die Generationengerechtigkeit.

9. Integration:

Dieses Thema ist uns besonders wichtig. Unser Fokus liegt hier auf „Integration durch Leistung“. Für uns zählt nicht, woher jemand kommt, sondern was er in Österreich erreichen will. Das Erlernen der deutschen Sprache, die Akzeptanz unserer Werte und die Teilnahme am Arbeitsmarkt sind dabei zentrale Türöffner.

10. Jugendpolitik:

Für uns ist zentral, nicht über junge Menschen zu reden, sondern sie direkt in Entscheidungen miteinzubeziehen. Ein weiterer wichtiger Schritt für einen höheren Stellenwert von jungen Anliegen in der Politik war etwa die Einführung eines Generationen-Scans neuer Gesetzte, die nun auf ihre Auswirkungen für junge Menschen abgeklopft werden.

11. Mitbestimmung:

In der Volkspartei leben wir Mitbestimmung. Bei uns wirken junge Menschen auf allen Ebenen mit und können so Politik konkret gestalten. Ein großes Netz an jungen Gemeinderäten, Landtagsabgeordneten und Nationalräten setzt sich in ihrer täglichen Arbeit für junge Anliegen ein.

12. Umwelt:

Nachhaltige Politik muss den Ausgleich von verschiedenen Interessensgruppen suchen. Das gilt insbesondere in der Umweltpolitik, die am erfolgreichsten mit und nicht gegen die Wirtschaft gestaltet werden kann (Stichwort Green Jobs). Darüber hinaus stehen wir klar für die Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens ein.

FPÖ – Freiheitliche Partei Österreichs

Webseite: www.fpoe.at

Parteivorsitzender und Spitzenkandidat: H.C.Strache

Derzeit 38 Mandate im Nationalrat

1. Wichtigstes Thema:

Fairness, Freiheit, Fortschritt.

2. Wichtigstes Ziel:

Wir wollen, dass wieder Fairness in unserem Land Einzug hält. Das beginnt bei den Ausbildungsplätzen, geht über das Einkommen, das oftmals nicht mehr zum Leben ausreicht, bis hin zu Sozialleistungen, wo jene, die jahrelang in den Topf einzahlen oftmals weniger herausbekommen, als Zuwanderer, die erst seit kurzem in Österreich sind.

3. Warum Sie wählen?

Seit 10 Jahren regieren SPÖ und ÖVP in diesem Land. Permanent gibt es eine Regierungskrise. Nach Streit und dem Auswechseln von einzelnen Köpfen kommt dann regelmäßig ein ‚Neustart‘ und das Theater beginnt von vorne! Nur mit der FPÖ kann es zu einer positiven Veränderung in Österreich kommen.

4. Arbeitsmarkt:

Jugendliche brauchen eine Ausbildungsgarantie. Diese darf sich aber nicht auf reine Lippenbekenntnisse beschränken, sondern wir brauchen eine Bevorzugung der österreichischen Jugendlichen in Schulen, Lehre und Beruf. Erst wenn die eigenen Leute ordentlich versorgt sind, dann können wir uns um all die anderen kümmern, die auch in Österreich arbeiten wollen. Auch hier gilt: Österreich zuerst!

5. Bildung:

Vor lauter „Reformen“ von SPÖ und ÖVP hat unser Bildungssystem in den vergangenen Jahren im internationalen Vergleich massiv verloren und wir müssen dringend wieder den Anschluss finden und konkurrenzfähig werden. Es geht nicht darum eine „Kuschelpädagogik“ voranzutreiben, in den Bildungseinrichtungen müssen junge Menschen auf das Leben und den Arbeitsmarkt vorbereitet und entsprechend ausgebildet werden.

6. Europa:

Die europäische Union geht in die falsche Richtung. Wir brauchen hier einen Paradigmenwechsel. Überall dort, wo die EU ihre Aufgaben wahrnehmen müsste, versagt sie kläglich. Auf der anderen Seite verfolgt Brüssel eine unverantwortliche Finanz- und Währungspolitik zum Schaden unserer Volkswirtschaft. Hier werden wir massiv Druck aufbauen, um eine Trendwende herbeizuführen.

7. Flucht:

Wir müssen zwischen ‚Flucht‘ und ‚Einwanderung‘ unterscheiden. Die meisten ‚Flüchtlinge‘ sind ja in Wahrheit Einwanderer. Verfolgten Menschen muss geholfen werden. Aber auch das tut man nicht, indem man sie tausende Kilometer nach Europa schafft um dann keine Perspektiven bieten zu können. Wir wollen den Menschen vor Ort helfen.

8. Generationengerechtigkeit:

Österreich benötigt endlich ein ausgeglichenes Budget. Seit den 1970er leben wir in Wahrheit weit über unserer Verhältnisse und geben jährlich mehr aus, als wir erwirtschaften können. Das ist unfair gegenüber der nachfolgenden Generation. Damit muss Schluss sein. Generationengerechtigkeit erreicht man nur, indem man ein geordnetes Haus übergibt.

9. Integration:

Wir können nicht unbegrenzt Menschen in Österreich aufnehmen. Jene, die auf Dauer hier leben wollen, müssen sich an unsere Regeln halten. Dazu gehört, dass man ordentlich Deutsch spricht, dass man unsere Werte und Lebensweisen respektiert und dass jede Form von religiösem Fundamentalismus abgelehnt wird.

10. Jugendpolitik:

Indem wir JugendpolitikerInnen innerhalb der FPÖ einen großen Stellenwert geben. Jugendpolitik muss auch von Jugendlichen gemacht werden und die FPÖ hat hier das attraktivste Angebot aller Parteien.

11. Mitbestimmung:

Der Ausbau der direkten Demokratie ist die beste Garantie für Mitbestimmung aller Bevölkerungsschichten. Dieses Modell ist in Österreich derzeit noch unterentwickelt, aber ich bin sehr optimistisch, dass wir bei einer Regierungsbeteiligung der FPÖ direktdemokratische Volksentscheide nach Schweizer Vorbild auch in Österreich etablieren können.

12. Umwelt:

Der Schutz der Umwelt nimmt großen Raum in unserem Parteiprogramm ein. So ist etwas die FPÖ neben den Grünen die einzige Partei, die ohne Wenn und Aber für ein Verbot der Neonicotinoide eintritt. Das ist ganz entscheidend, weil ja Umweltpolitik als Querschnittsmaterie auch Lebensmittelsicherheit beinhaltet und damit auch ein wesentlicher Teil der Gesundheitspolitik ist.

Die GRÜNEN – Die Grüne Alternative

Webseite: www.gruene.at

Bundessprecherin: Ingrid Felipe, Spitzenkandidatin: Ulrike Lunacek
Derzeit 21 Mandate im Nationalrat

1. Wichtigstes Thema:

Klimaschutz, soziale Sicherheit (gerechte Arbeitslöhne, leistbare Mieten, Krankenversicherung, die abdeckt was notwendig ist; Mindestsicherung, die zum Leben reicht; existenzsichernde Pensionen), qualitätsvolle Bildung für alle (also von Kindergarten bis zu einem Rechtsanspruch auf Ausbildung und Qualifikation im Erwerbsalter), Umweltschutz, Kontrolle.

2. Wichtigstes Ziel:

Gute (Aus)Bildung für alle: Unser Ziel ist ein Bildungssystem, das unterschiedliche Ausgangsbedingungen der Kinder und Jugendlichen möglichst ausgleicht, soziale Absicherung, leistbares Wohnen, Anspruch auf Teilhabe.

3. Warum Sie wählen?

Weil wir echte Lösungen anbieten, statt Angstmache. Weil wir positiv in die Zukunft sehen! Weil wir mit dir gemeinsam Politik machen.

4. Arbeitsmarkt:

Jeder Jugendliche braucht ein Recht auf eine qualifizierte Ausbildung, Betriebe brauchen (mehr) Unterstützung bei der Ausbildung von Lehrlingen, Förderung bei der Schaffung gemeinnütziger neuer Jobs für junge Menschen in Zukunftsbranchen.

5. Bildung:

Wir sind nicht alle gleich, deshalb brauchen wir mehr individuelle Förderungen entlang der Stärken und Schwächen der einzelnen. Konkret: kleinere Lern-Gruppen, mehr Lehrende, die vor Ort unterstützen können; gemeinsame Schule bis zum 14. Lebensjahr. Mehr Bewegungsmodule im Unterricht und Stundenpläne, die persönliche Schwerpunktsetzungen ermöglichen.

6. Europa:

Die EU hat als Friedensprojekt seit dem 2. Weltkrieg den Frieden im größten Teil von Europa sichern können. Viele Probleme heute, wie der Klimaschutz oder Finanzmarktkontrolle, können nur überstaatlich gelöst werden: Wir müssen gemeinsam an einer guten Zukunft arbeiten. Die EU muss noch verbessert werden, aber sie schafft die Grundlage für so eine Zusammenarbeit. Die wollen wir ausbauen.

7. Flucht:

Fluchtursachen statt flüchtende Menschen bekämpfen. Stabilisierung der Herkunftsländer, durch Friedensmaßnahmen oder Unterstützung der Wirtschaft vor Ort. Wer hier ist braucht schnellstmöglich Zugang zu Bildung und eine Möglichkeit sich eigenständig und selbstständig zu erhalten.

8. Generationengerechtigkeit:

Das Grüne Pensionsmodell besteht aus einer einheitlichen steuerfinanzierten Grundpension für alle im Pensionsalter und einer Erwerbspension aus Beiträgen, die zusammen gedeckelt sind. Das macht es gerechter und längerfristig finanzierbar.

Für eine Eindämmung der Staatsschulden wollen wir eine ökosoziale Steuerreform, d.h. Lohnarbeit wird steuerlich entlastet und Ressourcenverbrauch besteuert.

9. Integration:

Allem voran braucht es eine qualitätsvolle Bildung für alle, von Anfang an, Förderung beim Spracherwerb, noch mehr öffentliche Angebote für ein einfaches Zusammenkommen, wie Jugendtreffs, Straßenfeste, Parkbetreuungen, Unterstützung für einen schnellen Berufseinstieg.

10. Jugendpolitik:

Rechtsansprüche auf Bildung und Ausbildung und auch im Job gerichtlich durchsetzbar machen.

11. Mitbestimmung:

Wir reden mit jungen Menschen und arbeiten mit ihnen gemeinsam. Wir haben einen Jugendsprecher, der selbst zu den Jugendlichen geht und sich ihre Situation vor Ort ansieht.

12. Umwelt:

Hauptanliegen ist und bleibt, dass wir unsere Umwelt, unserer Welt lebenswert erhalten. Sauberes Wasser, gute Luft und Ressourcen so vorsichtig nutzen, dass auch noch was für die Kinder in der Zukunft bleibt. Um das Klima zu erhalten, müssen sehr schnell Maßnahmen ergriffen werden: weniger CO₂ Ausstoß (z. B. bessere Filter in Industrieanlagen und Autos); Ausbau des öffentlichen Verkehrs, Müllvermeidung und gutes Recycling

NEOS

Webseite: <http://neos.eu>

Klubobmann und Spitzenkandidat: Matthias Strolz

Derzeit 8 Mandate im Nationalrat

1. Wichtigstes Thema:

Das wichtigste Zukunftsthema ist ohne Zweifel Bildung: Bildung ist Chancemotor für die Gesellschaft. Das beginnt im Kindergarten und geht weit über die Schule hinaus: Mit Maßnahmen für lebenslanges Lernen eröffnen wir neue Perspektiven am Arbeitsmarkt und in der persönlichen Entwicklung.

2. Wichtigstes Ziel:

Bessere Bildung – und damit bessere Chancen. Wir wollen Schulen, in denen das Augenmerk auf den Potentialen und Talenten der SchülerInnen liegt. Dazu müssen wir Schulen mit mehr Geld ausstatten und SchülerInnen Mitspracherecht geben. Außerdem muss die Lehre aufgewertet werden: Lehrlinge sollen Weiterbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten haben, die teuren Meisterkurse sollen durch Berufsakademien ersetzt werden.

3. Warum Sie wählen?

Weil NEOS frischen Wind in die Politik bringen und sich dafür einsetzen, dass junge Menschen ihr Leben eigenverantwortlich und frei gestalten können. Neben unserem Engagement für Bildung, wollen wir Jugendorganisationen stärken, die Wehrpflicht abschaffen und setzen uns für Generationengerechtigkeit ein: Das Pensionssystem muss fairer werden und darf nicht zulasten der jungen Generation gehen.

4. Arbeitsmarkt:

Damit alle jungen Menschen am Arbeitsmarkt eine Chance haben, braucht es eine bessere Bildung. Dafür braucht es auch einen gemeinsamen Standard, den alle Jugendlichen erreichen sollten. Lehre aufwerten nach dem Modell der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen: Jede Lehre in dreijähriger Version ohne Matura und vierjähriger Version mit Matura anbieten.

5. Bildung:

Bildung ist die wichtigste Investition in die Zukunft junger Menschen und des ganzen Landes. Wir möchten Schulen mehr Entscheidungsfreiheit geben, denn diese wissen am besten wie sie junge Menschen bilden können. Brennpunktschulen brauchen einen besonderen Fokus, um Chancengerechtigkeit für alle sicherzustellen und soziale Nachteile auszugleichen.

6. Europa:

Wir wollen Teil einer starken, selbstbewussten Union sein, die mit einer Stimme spricht, statt im Gezanke von 27 zu ersticken. Wir wollen ein Europa, das nah an den BürgerInnen ist. Dafür braucht es ein neues Fundament für den Zusammenhalt aller EU-BürgerInnen und das ist für uns langfristig eine Europäische Republik.

7. Flucht:

Wichtig ist Fluchtursachen bekämpfen. Dafür braucht es auch mehr Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Krisenländern.

Wer einen Asylantrag stellt, soll schneller Klarheit haben, ob man bleiben kann. Diese Klarheit muss es nach 180 Tagen geben.

Um geflüchteten Menschen ein eigenständiges Leben zu ermöglichen, müssen wir ihnen auch Möglichkeiten geben zu arbeiten.

8. Generationengerechtigkeit:

Unsere Zukunft ist in Gefahr. Eines der teuersten Pensionssysteme der Welt braucht immer mehr Geld. Dadurch steigt die Staatsverschuldung und gleichzeitig fehlt Geld für wichtige Zukunftsinvestitionen, wie Bildung oder Forschung. Deshalb braucht es eine nachhaltige Pensionsreform, damit Menschen später in Pension gehen und trotzdem gut sozial abgesichert sind.

9. Integration:

Integration braucht Beziehung, wechselseitige Annahme in Respekt. Zentrale Schlüssel zu gelingender Integration sind Bildung und Arbeit. Eine Integrationsvereinbarung ist die Basis für das wechselseitige Bekenntnis zur Integration – inklusive Sanktionen bei Verletzungen. Durch Deutschkurse, Kompetenzchecks und passende Berufsausbildungen wird den Menschen geholfen, eine Beschäftigung zu finden.

10. Jugendpolitik:

Für NEOS ist Jugendpolitik eine Querschnittsmaterie, die von anderen Politik-Bereichen nicht getrennt gesehen werden kann. Umso wichtiger, dass die Jugend in der Politik stets mitbedacht wird. Wesentlich dazu sind Mitgestaltungsmöglichkeiten und ein Bekenntnis, dass gegenwärtige politische Entscheidungen nicht die Möglichkeiten und Chancen der Jungen z.B. durch hohe Staatsschulden einschränken.

11. Mitbestimmung:

Jugendliche müssen in allen Entscheidungsprozessen eingebunden werden, die ihre Lebensrealität berühren. Deshalb plädieren wir für eine intensive innerschulische Mitbestimmung durch einen starken Schulgemeinschaftsausschuss. Aber auch eine einheitliche Einführung von Jugendgemeinderäten mit Rede- und Antragsrecht ist notwendig. Intern sind die JUNOS, als Jugendorganisation von NEOS, in allen wichtigen Entscheidungen eingebunden.

12. Umwelt:

Wir streben eine achtsame Nutzung all unserer Ressourcen an, um ein dauerhaftes Fortbestehen des Planeten Erde und all seiner BewohnerInnen mit höchstmöglicher Lebensqualität zu ermöglichen. Das soll z.B. geschehen durch Förderung und Begünstigung umweltschonender Technologien sowie Vereinfachung und Erhöhung der Förderung im Privatbereich hinsichtlich erneuerbarer Energien und umweltschonender Verhaltensweisen.

CPÖ – Christliche Partei Österreichs

Webseite: www.cpo.e.or.at

Generalsekretär und Spitzenkandidat: Dr. Rudolf Gehring

1. Wichtigstes Thema:

Schutz des Lebens (Ungeborene, Behinderte, Alte), Familie, Frieden & Sicherheit, Wohlstand für Alle

2. Wichtigstes Ziel:

Generationengerechtigkeit durch Bildung

3. Warum Sie wählen?

Weil die CPÖ eine lebens.werte.zukunft will.

4. Arbeitsmarkt:

Gute Ausbildung und Förderung des Handwerkes

5. Bildung:

Schülerorientiertes Lernen in einem differenzierten Schulwesen (keine Einheits- oder Gesamtschule)

6. Europa:

Europa soll in erster Linie dem Frieden dienend sein und sich auf eine Wirtschaftsgemeinschaft beschränken.

7. Flucht:

Es geht um Migration, weshalb eine kontrollierte Zuwanderung wichtig ist. Das Asyl sollte nur auf Zeit gewährt werden.

8. Generationengerechtigkeit:

Auf allen Ebenen sollte ein Schuldenstopp eingeführt werden und der Sozialstaat sollte neu geordnet und auf ein besseres finanzielles Fundament gestellt werden.

9. Integration:

Durch Gerechtigkeit und Nächstenliebe entsteht ein friedvolles Zusammenleben.

10. Jugendpolitik:

Durch ein Familienwahlrecht, nach welchem jede Familie für jedes Kind (auch Ungeborene) ½ Stimme zusätzlich bekommt.

11. Mitbestimmung:

Jugendliche haben bei uns die gleichen Mitbestimmungsmöglichkeiten wie Erwachsene.

12. Umwelt:

Energie nachhaltig nutzen, mit den Ressourcen verantwortungsvoll umgehen, die Schöpfung bewahren.

Die Weißen

Webseite: <https://dieweissen.at/>

Obmann des Vorstandes: Mag. Thomas Rathhammer

1. Wichtigstes Thema:

Dass alle Menschen erkennen, dass wir KEINE Partei brauchen, denn sie spalten die Menschen nur – deren Gegeneinander führt in's totale aus, löst gar keine der derzeit dringenden Aufgaben. Die Weißen sind KEINE Partei, sondern eine Volksbewegung, die zum Ziel hat, direktdemokratische Bürgerbeteiligung einzuführen.

2. Wichtigstes Ziel:

Das wichtigste Ziel wird sein, dass für die jungen Menschen und ihre Kinder noch was vom Planeten und der Menschheit übrig bleibt! Daran müssen alle mitarbeiten und die Weißen machen dafür den politischen Teil.

3. Warum Sie wählen?

Weil sie durch uns verstehen, dass wir keine Parteien mehr brauchen. Die Menschen können (und müssen jetzt dringend) selbst entscheiden. Die jungen Menschen sollen uns wählen, weil sie dann nicht mehr irgendeinen Partei-Kasperle wählen müssen, sondern sich hin künftig ständig an der Gesetzgebung zum Wohle aller beteiligen können.

Für die Fragen Nummer 4 bis 9 sowie Nummer 12 haben wir folgende Antwort erhalten:

Die Weißen als gemeinnützige Organisationen, haben dazu keine Meinung, denn die Weißen sind das Instrument für 8 Millionen Meinungen = paradoxon: Die Weißen haben dazu 8 Millionen Meinungen.

Also lautet die Gegenfrage an alle: Wie würdest du dieses Problem lösen?

10. Jugendpolitik und 11. Mitbestimmung:

Bisheriges Modell: Gesetzesentwürfe werden dem Nationalrat vorgelegt.

Mit dem Weißen Instrument: Gesetzesentwürfe werden auch allen ÖsterreicherInnen vorgelegt. Dabei ist eine allgemein verständliche Beschreibung (Übersetzung aus dem Juristendeutsch) des Gesetzes, seiner Wirkung und seiner Konsequenzen.

Bisheriges Modell: Gesetze werden vom Nationalrat abgenickt und treten in Kraft.

Mit dem Weißen Instrument: Das Bürgervotum wird in das Parlament gebracht in dem die Abgeordneten so abstimmen wie die Menschen abgestimmt haben.

Bisheriges Modell: Ein Gesetz tritt in Kraft.

Mit dem Weißen Instrument: Wenn das Gesetz nicht dem Bürgervotum entspricht rufen wir zu einem Volksbegehren, dagegen eine Volksabstimmung zu machen. Eine Volksabstimmung ist bindend, dann wird das Gesetz so verabschiedet, wie es alle Menschen wollen.

Wir streben also an, dass Österreich demokratisiert wird.

FPS- Liste Dr. Karl Schnell

Webseite: www.fps-salzburg.at

Parteivorsitzender und Spitzenkandidat: Dr. Karl Schnell

1. Wichtigstes Thema:

Die Bevölkerung stärker einbinden in Entscheidungen (Direkte Demokratie) nach Schweizer Vorbild.

2. Wichtigstes Ziel:

Leistbare Eigenheime für Jugendliche und Jungfamilien sicherzustellen. Derzeit ist dies aufgrund der teuren Preise bei Eigenheimen und Grundstücken nur schwer möglich. Weiteres ist uns die Sicherstellung einer guten schulischen und beruflichen Ausbildung wichtig, um im immer größer werdenden Wettbewerb bestehen zu können.

3. Warum Sie wählen?

Weil wir unser Land Österreich lieben, und nicht nur Versprechen vor der Wahl abliefern, wie es die anderen Parteien tun. Unsere Kandidaten üben alle einen Beruf aus und sind von der Politik nicht abhängig. Aus allen Berufsfeldern kennen wir somit die Herausforderungen, die wir als Reformen auch tatsächlich umsetzen werden.

4. Arbeitsmarkt:

Den Bürokratiewahnsinn werden wir endlich beenden, damit wird es der Wirtschaft leichter gemacht, Arbeitsplätze für Jugendliche zu schaffen. Weiteres werden wir Impulsplakate für die Wirtschaft garantieren, die den Jugendlichen die Gelegenheit einräumen werden, in die Wirtschaft einzusteigen.

5. Bildung:

Deutsche Sprache ist die Grundvoraussetzung für den Einstieg in das Bildungssystem. Klassenzahlen dürfen unter keinen Umständen zu hoch sein. Die aktuelle Bildungsreform vernichtet sehr viele Errungenschaften, die in den letzten Jahren erzielt wurden.

6. Europa:

Europa als Friedensprojekt wäre ein großartiges Motiv, leider erweist sich Europa nun als Bürokratie-Moloch, welcher einen unglaublichen Globalisierungswahnsinn betreibt. Diesem Treiben muss endlich ein Ende gesetzt werden. Bei der derzeitigen EU, die sich in Auflösung befindet, muss eine Volksabstimmung über den Verbleib in der derzeitigen Europäischen Union durchgeführt werden. Diese Volksabstimmung muss verbindlich sein.

7. Flucht:

Kein Land dieser Welt kann zur Selbstzerstörung verpflichtet werden. Wir fordern einen umgehenden Aufnahmestopp von Flüchtlingen. Sollten weitere Flüchtlinge dennoch aufgenommen werden, wären unser Sozialstaat und die Sicherheit unseres Landes gefährdet. Den Flüchtlingen können wir somit auch keine Zukunft bieten. Eine Hilfe vor Ort ist sicherzustellen, um diesen Menschen ein Verbleiben in ihrem Heimatland zu ermöglichen.

8. Generationengerechtigkeit:

Die ältere Generation hat unseren heutigen Wohlstand geschaffen und ein Altern in Würde verdient. Den Schuldenbetrag in Österreich hat die Politik zu verantworten, und nicht die Menschen. Um Pensionen weiterhin zu gewährleisten, gibt es genügend Möglichkeiten. Es fließen Millionen in dunkle Kanäle. Die Zuwanderungspolitik verschlingt laut Medien jährlich 8,1 Milliarden Euro und gefährdet die Pensionen.

9. Integration:

Asyl ist nicht gleich Integration. Nicht alle Flüchtlinge dürfen aufgenommen werden. Solange man immer bemerken muss, dass die Flüchtlinge nicht einmal untereinander die Toleranz leben, solange wird keine Integration möglich sein. Viele Flüchtlinge beweisen durch ihr Verhalten, dass sie nicht integrationswillig sind. Weiteres ähneln die vielen Terroranschläge einem Kriegsgebiet vor der eigenen Haustüre.

10. Jugendpolitik:

Mittels Direkter Demokratie. Die Bevölkerung und somit auch die Jugendlichen müssen verstärkt die Möglichkeit erhalten, mitbestimmen zu können. Jugendlandtage, wie beispielsweise in Salzburg, sind nur eine Möglichkeit von vielen.

11. Mitbestimmung:

Das stimmt nicht. In vielen Ländern werden bereits Jugendparlamente abgehalten. Die Forderungen und Anträge der Jugendparlamente werden den Parteien zu Kenntnis gebracht und können jederzeit verhandelt werden.

12. Umwelt:

Klares Nein zu TTIP und CETA, Nein zur Atomenergie. Auf unsere Initiative wurde der Schutz des Wassers in die Salzburger Landesverfassung aufgenommen. Weiteres haben wir ständig gegen die Ausbringung von gentechnischem Saatgut sowie gegen die Verwendung von Glyphosat, welches krebserregend ist, gekämpft.

GILT – Meine Stimme GILT

Webseite: www.gilt.at

Parteivorsitzender und Spitzenkandidat: Roland Düringer

1. Wichtigstes Thema:

Der Ausbau direktdemokratischer Modelle, im speziellen der offenen Demokratie.

2. Wichtigstes Ziel:

Dass auch junge Menschen in Österreich aktiv an der politischen Entscheidungsfindung in Österreich teilhaben können, wenn sie wollen.

3. Warum Sie wählen?

Weil den anderen Parteien ihr Programm wichtiger ist, als die Zukunft unseres Landes. Wir müssen gemeinsam an den besten Lösungen arbeiten.

4. Arbeitsmarkt:

GILT hat keine Wahlversprechen und kein Programm, wir glauben Politik muss Probleme erkennen und dann lösungsorientiert arbeiten.

5. Bildung:

Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, unser Bildungssystem zum Wohle aller zu verbessern.

6. Europa:

Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, unser Europa zu erhalten und solidarisch weiterzuentwickeln.

7. Flucht:

Wir können keine konkreten Maßnahmen versprechen, aber was wir sagen können ist, dass auch die höchste Mauer im Mittelmeer keine Entspannung der Situation bringen kann, denn das soziale Gefüge dieser Welt ist zu ungleich.

8. Generationengerechtigkeit:

Wir müssen uns gemeinsam Gedanken machen wie wir den Wohlstand in diesem Land erhalten. Gerechtigkeit liegt dabei oft im Auge des Betrachters, wir können nur gemeinsam Lösungen finden.

9. Integration:

Mensch ist Mensch, Arschloch ist Arschloch. Wir sollten Menschen auch danach behandeln.

10. Jugendpolitik:

Durch die direkte Einbindung aller Wählerinnen und Wähler können wir alle Anliegen zurückholen und stärken.

11. Mitbestimmung:

Mit unserem System der offenen Demokratie wird immer ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung in die Entscheidungsfindung eingebunden.

12. Umwelt:

Nur gemeinsam können wir unsere Welt erhalten, auch hier werden wir unter Einbeziehung der Bevölkerung nach der besten Lösung suchen.

KPÖ plus – Kommunistische Partei Österreichs und Plattform PLUS - offene Liste

Webseite: www.kpoeplus.at

Parteivorsitzender und Spitzenkandidat: Mirko Messner

1. Wichtigstes Thema:

Für uns stehen soziale Themen im Mittelpunkt. Wir stehen für leistbares Wohnen, für eine Politik auf Augenhöhe, wo PolitikerInnen nicht mehr verdienen als einE durchschnittlicheR FacharbeiterIn und kämpfen für eine Welt, in der nicht die einen bis zur Erschöpfung arbeiten müssen, während die anderen keine Arbeitsplätze mehr finden.

2. Wichtigstes Ziel:

Jeder junge Mensch soll in der Früh aufstehen können, ohne sich sorgen zu müssen, ob er die Miete noch bezahlen kann oder einen Job bekommt. Wir kämpfen dafür, dass sich alle ihr Leben leisten und sich verwirklichen können. Mit FreundInnen gemütlich etwas trinken gehen darf kein Luxus sein.

3. Warum Sie wählen?

Wir sind die einzigen, die nicht zum etablierten Parteiensystem gehören. Wir wollen Politikergehälter kürzen und Schluss machen mit abgehobener Politik. Nur eine wirkliche soziale und glaubwürdige Kraft kann etwas gegen den Rechtsruck und die rechtsextreme FPÖ tun. Die Welt kann eine ganz andere sein – und das soll sie auch!

4. Arbeitsmarkt:

Wir wollen Arbeitsplätze, von denen wir leben können und die nicht krank machen. Viele arbeiten bis zum Umfallen, während andere verzweifelt nach Arbeit suchen. Immer mehr Menschen haben schlecht bezahlte Jobs. Wir wollen eine Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden bei vollem Lohnausgleich, einen Mindestlohn von mindestens 535 Euro Lehrlingsentschädigung.

5. Bildung:

Bildungspolitik ist momentan ein Hick-Hack der Parteien auf den Rücken von jungen Menschen. Wir wollen, dass Schulen ordentlich finanziert werden, dass Hausübungen abgeschafft werden und die Schule so gut ist, dass niemand Unsummen für teure Nachhilfe ausgeben muss. Eine sozial gerechte Schule fördert alle SchülerInnen, auch die ohne reiche Eltern.

6. Europa:

Wir kritisieren die aktuelle Politik der EU: die Aufrüstung, die neoliberale Handelspolitik mit TTIP und CETA, die brutale Verarmungspolitik, mit der Millionen Menschen in Europa in Arbeitslosigkeit und Armut gestoßen werden, während Konzerne und Reiche profitieren. In Griechenland wird sogar das Wasser privatisiert. Wir wollen ein anderes, sozial gerechtes Europa.

7. Flucht:

Viele Menschen müssen vor Krieg, Gewalt und Hunger flüchten. Niemand flüchtet freiwillig. Für uns ist klar: Es ist unsere Verantwortung, geflüchteten Menschen Schutz zu bieten. Gleichzeitig wollen wir dazu beitragen, dass niemand mehr flüchten muss. Daher wollen wir Waffenexporte verbieten und ein grundsätzlich anderes Wirtschaftssystem frei von Not und Armut.

8. Generationengerechtigkeit:

Über 1,5 Millionen Menschen in Österreich sind von Armut bedroht – das betrifft junge Menschen genauso wie Ältere, die von ihrer Pension nicht leben können. Gleichzeitig gibt es immer mehr Millionäre. Anstatt Junge gegen Alte auszuspielen wollen wir die großen Vermögen so verteilen, dass alle Menschen etwas vom Leben haben.

9. Integration:

Ein gutes Miteinander ist nur in einer solidarischen Gesellschaft möglich. Denn solange Menschen um ihren Job fürchten müssen und sich das Leben nicht mehr leisten können, entstehen Ängste und Konkurrenz. Anstatt Menschen gegeneinander auszuspielen, wie die herrschenden Parteien das tun, wollen wir, dass alle etwas vom Leben haben.

10. Jugendpolitik:

Schlechte Löhne, Arbeitslosigkeit, teure Mieten und die wachsende Schere zwischen Arm und Reich – davon sind junge Leute am stärksten betroffen, die auf Jahre und Jahrzehnte von den Folgen der herrschenden Politik betroffen sind. Wir kämpfen für eine Zukunft frei von Ausbeutung, Angst und Ausgrenzung.

11. Mitbestimmung:

Viele Menschen setzen keine Hoffnung mehr in die herrschenden Parteien – zu Recht. Wir treten für eine Gesellschaft ein, in der junge Leute nicht nur bei politischen Entscheidungen mitreden dürfen, sondern über ihr ganzes Leben frei bestimmen können. Eine bessere Welt ist möglich - wenn sich viele Menschen aktiv dafür einsetzen!

12. Umwelt:

Die Klimakatastrophe ist eine der größten Bedrohungen für die Menschheit. Im derzeitigen Wirtschaftssystem geht es nur um Profite. Das zerstört auf Dauer die Möglichkeit von Menschen und Tieren, auf diesem Planeten zu überleben. Schluss mit einem Wirtschaftssystem, in dem Profite wichtiger sind als die Lebensgrundlagen der gesamten Menschheit!

Liste Pilz

Webseite: <https://listepilz.at>

Parteivorsitzender und Spitzenkandidat: Peter Pilz

Von der Liste Pilz haben wir bis zum Redaktionsschluss leider keine Rückmeldung erhalten.

1. Wichtigstes Thema:

2. Wichtigstes Ziel:

3. Warum Sie wählen?

4. Arbeitsmarkt:

5. Bildung:

6. Europa:

7. Flucht:

8. Generationengerechtigkeit:

9. Integration:

10. Jugendpolitik:

11. Mitbestimmung:

12. Umwelt:

Männerpartei

Webseite: www.maennerpartei.at

Parteivorsitzender und Spitzenkandidat: Hannes Hausbichler

1. Wichtigstes Thema:

1. Familienpolitik: Viele Väter werden menschenunwürdig behandelt.

Beispiele:

- a. Kontaktverweigerung zum und Entfremdung vom eigenen Kind
 - b. Pfändung unter das Existenzminimum – bei Vätern tatsächlich möglich
2. Pensionssplitting ist Rentenklau – an Vätern
3. Quoten nehmen jungen Männern faire Chancen beim Berufseinstieg und Aufstieg. Die Abhilfe: Einfach gerechte Politik betreiben!

2. Wichtigstes Ziel:

Fairness im Familienrecht: Eure Stimme für ein Miteinander und gleichwertige Elternschaft. Chancengleichheit beim Berufseinstieg: Eure Stimme gegen Anti-Männer-Quoten! Zukunft statt Pensionsorgen: Eure Stimme für einen fairen Beitrag von jedem und Jeder! Gerecht bewertete Bildung auf hohem Niveau: Eure Stimme gegen Auswendiglernen und für verständlich gelehrte Bildung des Erklärens und Begreifens!

3. Warum Sie wählen?

Diese Parlamentspolitik will Eure Stimme nehmen und mit ihrer Verblendung damit bestehende Ungerechtigkeiten verschlimmern. Die Konsequenz badet ihr aus, eines Tages. Eine Stimme an die Männerpartei ist die Stimme für eine Sache, diejenige nachhaltiger Gerechtigkeit in gemeinsame Zukunft. Jeder Politiker wird Euer Zeichen deutlich verstehen und zum Handeln gedrängt.

4. Arbeitsmarkt:

1. Qualitätssicherung sowie Fördern und Fordern in der Bildung, siehe Frage Bildung.
2. bessere, flexiblere Arbeitsvermittlung
3. Förderung des zweiten Bildungswegs, lebenslanges Lernen mit Erfolgsstipendien
4. Teilzeitarbeit im Zusammenhang mit der gleichwertigen Elternschaft als Familienmodell für alle, Frauen und Männer, fördern

5. Bildung:

1. „Fördern und Fordern“
 - a. Leistungsgruppen in Schlüsselfächern
 - b. Je tiefer die Leistungsgruppe, desto höher die Stundenzahl – das integriert kostenfreie Nachhilfe und motiviert Schüler durch Lohn für gute Leistung
2. Qualitätssicherung des Bildungsniveaus, belohnt gute Lehrer, erkennt Defizite: Drei Benotungselemente: Mitarbeit, Tests durch Lehrer und Tests durch schulexterne Prüfbehörde.

6. Europa:

Europas Politik und Bürokratie ist undemokratisch, bürgerfern und wirkt zunehmend unsympathisch. Die Europäische Idee hingegen ist ein großartiges Projekt für Frieden und soziale Sicherheit. Daher fordern wir Bürgernähe, Mitbestimmung und Offenheit. Die europäische Zusammenarbeit wird für die Männerpartei eine Chance darstellen, den politischen und gesellschaftlichen Wandel europaweit einzuleiten.

7. Flucht:

Wirtschaftliche Not in den Fluchtländern stoppen, durch bessere Nutzung der Ressourcen der Länder und wirtschaftspolitische Rücksicht auf deren Interessen. Frieden in den Fluchtländern fördern, durch internationale Zusammenarbeit im Sinne der positiven Entwicklung der jetzigen Fluchtstaaten. Bekämpfung jeglichen Fanatismus durch vorbildhafte Menschenrechtslage in Österreich.

8. Generationengerechtigkeit:

Erhöhung der Anzahl und Dauer der Erwerbstätigkeit der Menschen durch

- a. früheren Berufseintritt, lieber bei 30-Stunden-Wochen, und Stärken lebenslangen, berufsbegleitenden Lernens
- b. Maßvolle, doch unterbrechungsfreie Erwerbstätigkeit für Männer und Frauen durch moderne Familienpolitik, untrennbar verbunden mit fairer Rechtslage für Väter und Männer
- c. Gleiches Pensionsalter für kinderlose Frauen.

9. Integration:

Vorurteilsfreiheit und Wertewandel; Unter Offenheit für Andere in Selbstbewusstsein für unsere Kultur zu den guten, nachhaltigen Werten stehen. Doch die ständige Abwertung und rechtliche Benachteiligung von Männern ist kein Grundwert unserer Gesellschaft, sondern eine Fehlentwicklung. Wir brauchen echte Vorurteilsfreiheit und Gerechtigkeit, um positive Werte zu vermitteln und zu Integration einzuladen.

10. Jugendpolitik:

Telefonische Erreichbarkeit der Nationalräte, ein Selbstverständnis für Nationalräte, regelmäßige direkt Sorgen und Anliegen der Bürger zu bearbeiten, eine zentrale Verwaltung der Rat- und Hilfetätigkeiten der Nationalräte über eine parlamentarische Stelle zur fachlichen und personellen Unterstützung

11. Mitbestimmung:

Direkte Gesprächskultur mit den Jungen und den Alten; Bewusstsein schaffen: Wer Politik ablehnt, lehnt Mitverantwortung für die eigene und gemeinsame Zukunft ab; Offene Informationskultur: Wir decken auf, was auf die Jugend zukommt. Besonders junge Männern wollen die Parlamentsparteien vieler Zukunftschancen berauben, durch Anti-Männer-Quoten.

12. Umwelt:

Umfassende Umweltpolitik statt von durch aktuelle Anlässe getriebene Populisten-Politiker. Beispiele:

_Dieselautos sollen sauberer werden, doch der große Schadstoffanteil durch Ölheizungen wird ignoriert. Hier gehört vorsichtig, doch beständig gehandelt.

_Elektromobilität geduldig und zielgerecht fördern, nicht so wie jetzt. Die aktuelle Förderung streichen wohl viele Vermögende für ihr Drittauto ein.

NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft

Website: <http://nbz-partei.at/nationalratswahlen/>

Parteivorsitzender und Spitzenkandidat: Adnan Dincer

1. Wichtigstes Thema:

Friedliches Zusammenleben, innerpolitischer Frieden, Senkung der Arbeitslosigkeit und leistbares Wohnen.

2. Wichtigstes Ziel:

Bessere Bildungsmöglichkeiten, freier Bildungszugang ohne Einschränkung, mehr Events auf nationaler und internationaler Basis sowie Senkung der Jugendarbeitslosigkeit.

3. Warum Sie wählen?

Weil es mehr als jemals zuvor um ihre Zukunft geht: nur gemeinsam mit allen Volksgruppen können wir den Wohlstand Österreichs ausbauen, um auch mal andere Ansichten der „anderen“ Seite zu sehen und zu hören.

4. Arbeitsmarkt:

Mehr Förderung der Lehrstellen und Ausbildungsplätze, Schutz vor langwieriger niederschwelliger Arbeit; Anhebung der Entlohnung, Einstiegsgehälter nach Abschluss der Lehre anheben in den Kollektivverträgen.

5. Bildung:

Abschaffung der Schularbeiten und Prüfungen, ganz nach dem Modell der skandinavischen Länder. Zwänge und Prüfmaßnahmen abschaffen und das Innovative und Kreative in den SchülerInnen in den Vordergrund stellen.

6. Europa:

EU muss auf- und ausgebaut werden, damit zum Schluss eine EU als ein ganzes präsentiert werden kann. Grenzen- und Schwellenabbau in allen Bereichen. So das im Endeffekt quasi eine USA in Europa entsteht. Die Zusammenarbeit der einzelnen Länder muss in noch mehr Ebenen stattfinden, beispielsweise auf Landwirtebene, Schülerebene, Studentenebene ... und nicht nur auf Politikerebene.

7. Flucht:

a.) das Übel muss an der Wurzel bekämpft werden. Die Menschen dürften gar nicht in die Situation kommen, dass sie flüchten müssen.

b.) sofortiger Stopp der Waffenlieferungen an die Krisengebiete, Ausbau von humanitären Hilfen vor Ort verstärken und dabei die Entwicklungshilfe in allen Bereichen berücksichtigen. Unterbindung der Ausbeutung der ärmeren Länder.

8. Generationengerechtigkeit:

Generationen fördern, beispielsweise beim Thema Staatsverschuldung und Pension. Ausgaben kontrollierter planen und den Staatsapparat deutlich schlanker machen. Überarbeitung des bestehenden Pensionssystems für eine gerechtere Verteilung und Gewährleistung der zukünftigen Pensionen.

9. Integration:

Akzeptanz der verschiedenen Gesellschaften gegenseitig fördern und dabei allen Menschen das Gefühl geben, dass sie ein Teil der Gesellschaft sind. Rassismus bekämpfen, Vielfalt hervorheben.

10. Jugendpolitik:

Die politische Bildung in den Schulen verstärken; den jungen Menschen die Möglichkeit geben, damit sie sich aktiv in der politischen Landschaft beteiligen. Jugendquoten für Parteien vorschreiben.

11. Mitbestimmung:

Unser Jugendvorsitzender und ihr Team sind automatisch laut unseren Parteistatuten in allen Entscheidungsgremien (Vorsitz, Präsidium, Kommissionen, usw.) mit dabei und gestalten aktiv mit.

12. Umwelt:

Saubere Energiewende schnellstmöglich umsetzen; in Nachhaltigkeit investieren; Innovationen in diesem Gebiet proaktiv nachgehen.

LINKTIPPS

www.bmi.gv.at/wahlen

Infos zum Wahlrecht, Ablauf von Wahlen und den Wahlen in Österreich

www.help.gv.at

> Leben in Österreich > Allgemeines zu Wahlen, Wahlarten, ...

www.politik-lexikon.at

Wörter zum Thema Politik nachschlagen

www.bundestkanzleramt.at

aktuelle Bundesregierung

www.bundespraesident.at

Website des Bundespräsidenten

www.parlament.gv.at

Infos zu Nationalrat, Bundesrat, Gesetzen, ...

www.jugendportal.at

> Demokratie & Jugendpolitik

<http://wahlkabine.at>

Wahlorientierungshilfe

<https://neuwahl.com>

Politik- und Wahljournal

www.demokratiewebstatt.at

Onlineportal des österreichischen Parlaments für Kinder und Jugendliche

www.polipedia.at

Wiki-Plattform zu den Themen Demokratie, Politik und Partizipation

Angaben ohne Gewähr: Für diesen Info-Folder wurden von den MitarbeiterInnen des aha Informationen eingeholt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Qualität des Angebotes kann von uns keine Gewähr übernommen werden. Zudem wurden alle angeführten Links auf ihre Seriosität überprüft und waren zu diesem Zeitpunkt frei von illegalen Inhalten. Da diese Seiten nachträglich verändert werden können, distanzieren wir uns von den Inhalten fremder Seiten und übernehmen keinerlei Haftung. Die Auflistung erfolgt ohne Wertung und Empfehlung.

Stand September 2017/cf, mh

Mit Unterstützung des Landes Vorarlberg und der Städte Dornbirn, Bregenz, Bludenz.

aha Dornbirn
Poststraße 1
6850 Dornbirn
Tel: 05572-52212
aha@aha.or.at

aha Bregenz
Belruptstraße 1
6900 Bregenz
Tel: 05574-52212
aha.bregenz@aha.or.at

aha Bludenz
Mühlgasse 1
6700 Bludenz
Tel: 05552-33033
aha.bludenz@aha.or.at